

Stadt Bitterfeld-Wolfen
Rathausplatz 1
06766 Bitterfeld-Wolfen

Sitzungsniederschrift

Der Wirtschafts- und Umweltausschuss führte seine 30. öffentliche/nicht öffentliche Sitzung am Dienstag, dem 25.07.2023 in Bitterfeld-Wolfen, Ortsteil Stadt Wolfen, Rathausplatz 1, Rathaus, Ratssaal von 18:00 Uhr bis 20:15 Uhr durch.

Teilnehmerliste

stimmberechtigt:

Vorsitz

Sabine Griebisch

Mitglied

Daniel Backes
Matthias Berger
Stephan Faßauer
Klaus-Dieter Kohlmann
Julia Roye
Kay-Uwe Ziegler

i. V. für Herrn Gerhard Hamerla

Sachkundige Einwohner

Michael Baldamus
Thomas Büße
Klaus-Peter Krüger
Manfred Naumann

Mitarbeiter der Verwaltung

Julia Gruhne
Stefan Hermann
Beate Lange
Mario Schulze

MA Strukturwandel/-förderung
Leiter Amt für Stadtentwicklung/Strukturwandel
Stab Wirtschaftsförderung
SBL öffentliche Anlagen

Gäste

Elke Witt

WelterbeRegion Anhalt-Dessau-Wittenberg e. V.

abwesend:

Mitglied

Gerhard Hamerla

Sachkundige Einwohner

Ingo Müller
René Vollmann

Die Mitglieder waren durch Einladung auf Dienstag, den 25.07.2023, unter Mitteilung der Tagesordnung geladen worden.
Zeit, Ort und Tagesordnung der Sitzung waren öffentlich bekanntgegeben worden.

Bestätigte Tagesordnung:

1	Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung, der fehlenden Mitglieder und der Beschlussfähigkeit	
2	Entscheidung über Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung	
2.1	der Sitzung vom 07.03.2023	
3	Abstimmung über die Niederschrift	
3.1	der Sitzung vom 30.05.2023	
4	Einwohnerfragestunde	
5	Vorstellung WelterbeRegion Anhalt-Dessau-Wittenberg e. V. - Vorstellung konkreter Aktivitäten in der Region in 2022 und für 2023 BE: Frau Elke Witt, Geschäftsführerin WelterbeRegion Anhalt-Dessau-Wittenberg e. V.	
6	Baumzustandsbericht, Bericht Neu- und Ersatzpflanzungen 2022 und Berichterstattung invasive Arten BE: Amt für Bau und Kommunalwirtschaft	
7	Zustandsbericht städtische Gewässer und Wasserrückhaltung BE: Amt für Bau und Kommunalwirtschaft	
8	Sachstand eingereichte Strukturwandelprojekte und Vorstellung weiterer möglicher Strukturwandelprojekte BE: Amt für Stadtentwicklung/Strukturwandel	
9	Mitteilungen, Berichte, Anfragen	
10	Schließung des öffentlichen Teils	

zu 1	<p>Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung, der fehlenden Mitglieder und der Beschlussfähigkeit</p> <p>Der Ausschussvorsitzende, Frau Griebisch, eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Anwesenden. Sie stellt die ordnungsgemäße Einberufung sowie die Beschlussfähigkeit mit 7 stimmberechtigten Ausschussmitgliedern und 4 sachkundigen Einwohnern fest.</p>	
zu 2	<p>Entscheidung über Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung</p> <p>Frau Griebisch informiert darüber, dass der TOP 3.1 (Abstimmung über die Niederschrift der Sitzung vom 07.03.2023) von der Tagesordnung genommen wird und begründet dies entsprechend.</p> <p>Die Ausschussvorsitzende stellt die nunmehr geänderte Tagesordnung zur Abstimmung.</p> <p style="text-align: right;">mehrheitlich mit Änderungen beschlossen</p>	<p>Ja 4 Nein 1 Enthaltung 2</p>
zu 2.1	<p>der Sitzung vom 07.03.2023</p> <p style="text-align: right;">von der Tagesordnung genommen</p>	
zu 3	<p>Abstimmung über die Niederschrift</p>	
zu 3.1	<p>der Sitzung vom 30.05.2023</p> <p>Gegen die vorliegende Niederschrift der WUA-Sitzung vom 30.05.2023 bestehen vonseiten der Ausschussmitglieder und sachkundigen Einwohner keine Einwände. Frau Griebisch lässt über diese abstimmen.</p> <p style="text-align: right;">mehrheitlich beschlossen</p>	<p>Ja 4 Nein 1 Enthaltung 2</p>
zu 4	<p>Einwohnerfragestunde</p> <p>Es bestehen keine Einwohnerfragen.</p>	
zu 5	<p>Vorstellung WelterbeRegion Anhalt-Dessau-Wittenberg e. V. - Vorstellung konkreter Aktivitäten in der Region in 2022 und für 2023 BE: Frau Elke Witt, Geschäftsführerin WelterbeRegion Anhalt-Dessau-Wittenberg e. V.</p> <p>Frau Witt stellt umfassend das Wirkungsfeld des Vereins WelterbeRegion Anhalt-Dessau-Wittenberg e. V. anhand einer Präsentation vor (siehe Anlage 1 der Niederschrift).</p> <p>Der Tourismusverband „WelterbeRegion Anhalt-Dessau-Wittenberg e.V.“ ist einer von fünf regionalen Tourismusverbänden in Sachsen-Anhalt und setzt sich aktuell aus 110 Mitgliedern, wovon 75% der privaten Tourismuswirtschaft angehören, sowie 14 Kommunen und 2 Landkreisen zusammen.</p> <p>Hauptsächlich geht es darum, die Wirtschaftsförderung enger gestalten zu können.</p> <p>Die Hauptaufgabe ist das gemeinsame Außenmarketing für alle Attraktionen in der gesamten Region, um so noch besser auf dem touristischen Markt zu</p>	

bestehen.

Das Hauptziel ist hierbei die Gästegewinnung und damit die Stabilisierung der privaten Tourismuswirtschaft. Hierfür benötigt man als Grundlage jedoch eine Verbesserung des touristischen Images.

Frau Witt verdeutlicht die Notwendigkeit anhand eines Beispiels und bezieht sich auf den Harz. Sie betont, dass man diesen mit Wandern, Schnee, Bergen und schönen kleinen Städten in Verbindung bringt, woraufhin sich die Frage ergibt, womit man Anhalt-Wittenberg in Verbindung bringt.

Im Zentrum sind die „UNESCO-Welterbe-Stätten“, das „Lutherhaus/Gartenreich“ und das „Biosphärenreservat Mittelbe“. Des Weiteren befindet sich im Westen ein Teil der Kulturlandschaft Anhalt. Wichtig zu erwähnen ist außerdem das umfangreiche und hochwertige Radwegnetz, welches sich erstreckt. Ein weiteres wichtiges Merkmal unserer Region, auf das Frau Witt detailliert eingeht, ist der Radtourismus. Nennenswert ist auch die Marketingkooperation „Kohle-Dampf-Licht-Seen“, welche sich von Wittenberg bis Bitterfeld-Wolfen und weiter in den Südraum von Leipzig erstreckt. Bei dieser Marketingkooperation handelt es sich um die Vermarktung vieler Industriedenkmäler sowie der Hinterlassenschaften bzw. dem Strukturwandel nach dem Braunkohleausstieg.

Frau Witt betont, dass man sich den einzelnen Themen annehmen müsse. Dies erklärt sie anhand der Stadt Bitterfeld-Wolfen und geht nochmal genauer auf die Verbandsmitglieder der Stadt ein. Es werden verschiedene Online- und Offlinemaßnahmen sowie digitale und analoge Maßnahmen gebündelt. Der Schwerpunkt im Bereich Marketing rückt dabei immer mehr ins Digitale, worauf Frau Witt auch hier detailliert eingeht. Wichtig zu erwähnen ist die „WelterbeCard“ mit insgesamt 129 Leistungen, die man beim Erwerb kostenfrei nutzen kann. Aktuell ist es das bewährteste Hauptmarketinginstrument, wobei es sich um eine „All-In-Gästekarte“ mit mehreren Kartenmodellen handelt. Anschließend geht sie auf die verschiedenen Leistungen ein, mit dem Vermerk, dass diese auch erweiterbar sind.

Zusätzlich zu dem hohen Bildungsanspruch unserer Region wurde empfohlen, einen Slogan zu wählen, der dies etwas „aufweicht“, um somit die Gäste mehr anzusprechen. Die neue Kampagne lautet demzufolge „Welterbe.Liebe“.

Wichtig ist es, den Fokus wieder mehr auf die ausländischen Gäste zu legen, da diese Zielgruppen sehr wichtig, jedoch durch die Corona-Krise „weggebrochen“ sind.

Die Schwerpunkte im Tourismus-Marketing der Stadt Bitterfeld-Wolfen sind:

- die Goitzsche,
- die Industriekultur mit der Moderne,
- der Radtourismus sowie
- das Welterbe und Wasser.

Ein neues Thema, welches man nun eröffnen möchte, ist das Thema „Welterbe & Genuss“, welches regionale Produkte, Restaurants mit diesen Produkten und Hofläden einschließt.

Anschließend betont sie, dass die Goitzsche das Aushängeschild der Region ist, man aber dringend eine Touristeninformation benötige.

Des Weiteren möchte man die Radroute durch Mitteldeutschland erweitern, um somit auch die Außenwahrnehmung der Gäste zu vergrößern.

	<p>Des Weiteren empfiehlt Frau Witt dem Zweckverband Goitzsche einen Neuanfang zu gestatten, indem man die Struktur verbessert, diese kritisch „durchleuchtet“ und auch mehr Selbstbewusstsein aufweist. Abschließend geht sie noch auf die Fragen der Mitglieder ein.</p>	
<p>zu 6</p>	<p>Baumzustandsbericht, Bericht Neu- und Ersatzpflanzungen 2022 und Berichterstattung invasive Arten BE: Amt für Bau und Kommunalwirtschaft</p> <p>Herr Schulze beginnt seinen Bericht mit der Aussage, dass der Baumbestand vital und gesund ist. Man hofft, dass dies auch noch in den nächsten Jahren der Fall ist.</p> <p>Ein großer Punkt sind die Witterungsunbilden, vor allem in den letzten Tagen. Demzufolge gibt es Baumarten, welche bereits aufgrund eines kleinen Windzuges Äste abwerfen. Dies ist aber nicht immer im Fokus und nicht gleich sichtbar, wenn die jährlichen Baumkontrollen durchgeführt werden. Man beschäftigt sich nun mit der Frage der „klimatischen Witterungsveränderung“, was auch für den Altbaumbestand eine wesentliche Rolle spielt. Die Baumaßnahmen, die auch im innerstädtischen Bereich durchgeführt werden, um den Ansprüchen an moderne Verkehrsanlagen näher zu kommen, machen vor unseren Bäumen keinen Halt und grenzen ihre Entwicklungsfähigkeit über die Jahre zunehmend ein.</p> <p>Das Stadtbaumproblem drückt sich dahingehend aus, dass viele den Blüten- und Laubfall nicht in Anspruch nehmen wollen; Schatten und Kühle aber dennoch als wichtig empfinden.</p> <p>In den vergangenen Jahren habe man regelmäßig medial dazu aufgerufen, dass die Straßen und Stadtbäume im Sommer ein Stück weit Hilfe durch die Bürgerinnen und Bürger benötigen.</p> <p>Positiv anzumerken ist die Reaktion der Bürger, welche sich engagieren, den Straßenbaum, zusätzlich zur städtischen Bewässerung, mit Wasser zu versorgen. Leider ist dies aber nicht überall der Fall.</p> <p>Weiterhin beschäftigt man sich mit der Bearbeitung des Baumkatasters zur Erfassung der Bestandsbäume, um so auch die Bewertung des Zustandes der Bäume vornehmen zu können.</p> <p>Eine Zwischenberichterstattung diesbezüglich ist geplant; ein genauer Zeitpunkt kann jedoch noch nicht benannt werden.</p> <p>Parallel laufen die Patensuchaktionen, welche sich in den letzten Wochen und Monaten positiv entwickelt haben. Zuletzt konnte man im Rahmen der 700-Jahrfeier in Holzweißig im Bereich des Rathauses mehrere Baumpatenschaften übergeben.</p> <p>Im Jahr 2022 sowie im ersten Halbjahr 2023 wurden aus dem städtischen Bestand 71 Bäume entnommen, wovon 41 ersatzpflichtig waren. Im gleichen Zeitraum wurden im Stadtgebiet insgesamt 44 Bäume neu gepflanzt.</p> <p>Herr Schulze geht abschließend auf die invasiven Arten ein. Bei der Baumpflanzung sowie dessen Auswahl orientiert man sich an der vom Bundesamt für Naturschutz herausgegebenen Artenliste. Statistische Erhebungen innerhalb des Stadtgebietes zum gebietsrelevanten Vorkommen an invasiven Arten gibt es aufgrund der Struktur nicht. Für natur- und artenschutzrelevante Themen ist die untere Naturschutzbehörde auf Landkreisebene zuständig. Man versucht, in unserem Stadtgebiet keine invasiven Arten anzupflanzen; ganz im Gegenteil.</p> <p>Im Anschluss erklärt Herr Schulze, aufgrund einer Anfrage, den Begriff Invasion und zählt etliche Beispiele auf.</p>	

<p>zu 7</p>	<p>Zustandsbericht städtische Gewässer und Wasserrückhaltung BE: Amt für Bau und Kommunalwirtschaft</p> <p>Frau Griebisch übergibt das Wort an Herrn Schulze, Sachbereich öffentliche Anlagen.</p> <p>Dieser informiert über die Gewässerbewirtschaftung. Die städtischen Gewässer setzen sich aus Fließ- und stehenden Gewässern zusammen, die in der Regel alle Gewässer zweiter Ordnung darstellen.</p> <p>Auf der Grundlage des Wassergesetzes unterscheidet man nur noch zwischen Bundeswasserstraßen und Gewässern erster Ordnung. Beide sind als Anlagen zum Wassergesetz „tituliert“ und alles, was darin nicht enthalten ist, gehört zu den Gewässern zweiter Ordnung.</p> <p>Des Weiteren gibt es temporär wasserführende Gewässer sowie temporär wasserführende Fließgewässer (z. B. Lober und Brödelgraben).</p> <p>Zu den Fließgewässern gehören:</p> <ul style="list-style-type: none">- die Leine,- der Strengbach,- die Fuhne,- der Schachtgraben und- der Fuchsgartengraben. <p>Für die Unterhaltung der Fließgewässer bedient sich die Stadt Bitterfeld-Wolfen der Unterhaltungsverbände. Hierbei geht Herr Schulze nochmals genauer auf die Verbände ein.</p> <p>Zu den stehenden Gewässern gehören:</p> <ul style="list-style-type: none">- der große Teich in Bitterfeld,- das Biotop in Holzweißig,- die Anglerteiche sowie- etliche Dorfteiche. <p>Die gegenwärtige Hauptaufgabe der Gewässerunterhaltung sowie der Bewirtschaftung der städtischen Gewässer liegt derzeit bei der gefahrlosen Ableitung des Oberflächenwassers.</p> <p>Die Gewässer unserer Stadt sind alle mehr oder weniger stark mit den Besonderheiten aus dem Großraum Bitterfeld-Wolfen durch die bergbaulich bedingten Verschiebungen des Grundwasserstandes belastet.</p> <p>„Was können unsere Gewässer aufnehmen?“ und „Was werden sie weiterleiten können?“ sind Fragen, mit denen sich Herr Schulze beschäftigt.</p> <p>Gegenwärtig gibt es durch den Landkreis eine Allgemeinverfügung, die die Entnahme von Grund- und Oberflächenwasser bestimmt und reguliert. Um eine Ausnahmegenehmigung zu erlangen, bedarf es eines entsprechenden Antrages. In vielen Fällen wird es jedoch keine Ausnahmeregelungen geben.</p> <p>Den Wunsch der Wasserrückhaltung wurde vom Gesetzgeber wahrgenommen und wird bei der Gesetzesnovelle in Betracht gezogen.</p> <p>Zum Schluss geht Herr Schulze auf die Betreibung der Badestellen am Goitzschensee sowie am Ludwigssee ein und betont, dass diese eine gute Wasserqualität aufweisen.</p>	
<p>zu 8</p>	<p>Sachstand eingereichte Strukturwandelprojekte und Vorstellung weiterer möglicher Strukturwandelprojekte BE: Amt für Stadtentwicklung/Strukturwandel</p> <p>Frau Gruhne stellt anhand einer Präsentation die eingereichten Projekte im</p>	

Rahmen des Strukturwandels vor (siehe Anlage 2 der Niederschrift).

Folgende Projekte tangieren die Stadt Bitterfeld-Wolfen und wurden bereits vom Steuerkreis beschlossen:

- Lern-, Schwimm- und Vitalzentrum Woliday
- Bio-Energiedorf Neu-Muldenstein
- Bildungszentrum Mitteldeutschland
- Grüner Bahnhof Bitterfeld
- Radweg Zscherndorf-Bitterfeld

Das 1. Projekt, auf welches Frau Gruhne eingeht, ist das „Bildungszentrum Mitteldeutschland, Wolfen-Bitterfeld“, dessen Träger das „Bildungszentrum Wolfen Bitterfeld e. V.“ ist. Die Umsetzung soll von 2022 bis 2026 erfolgen; das Budget beträgt 75 Mio. Euro. Man ist bereits bei der Bearbeitung des Konzeptes zur Vorbereitung der Ausschreibungen der Leistungsphasen 1 und 3. Die Problematik hierbei ist jedoch die Frage, ob es überhaupt förderwürdig ist. Gleichzeitig wurden jedoch schon 3 Standorte herausgearbeitet.

Das 2. Projekt ist der grüne Bahnhof in Bitterfeld, dessen Träger die Stadt Bitterfeld-Wolfen ist. Auch hier dauert die Umsetzung von 2022 bis 2026 an und das Budget liegt bei 6,9 Mio. Euro. Aktuell geplant sind der Abriss sowie der Neubau des Gebäudes. Da man die Fertigstellung 2025 nicht einhalten kann, wurde bei der Bauverwaltung ein Antrag zur Verlängerung des Bewilligungszeitraums gestellt. Der Änderungsbescheid liegt der Stadt jedoch noch nicht vor.

Bei dem nächsten Projekt handelt sich um den Radweg Zscherndorf-Bitterfeld mit dem Träger Stadt Sandersdorf-Brehna. Die Umsetzung soll 2023 erfolgen; das Budget liegt bei rund 600.000 Euro. Von der möglichen Bewilligungsbehörde wurde mitgeteilt, dass man die Kosten nochmal berechnen sollte, da diese vom Stand 2022 sind. Demzufolge werden aktuell Verhandlungsgespräche über eine Budgeterhöhung geführt. Aktuell gibt es in Zscherndorf eine Fahrradzählung, um so die Belastung durch den Fahrradverkehr zu verdeutlichen.

Das 4. Projekt ist die generationsübergreifende Quartiersentwicklung Neu-Muldenstein als „Bio-Energiedorf Neu-Muldenstein“ mit einer Radverkehrsanbindung zum Chemiepark Bitterfeld-Wolfen. Der Träger dieses Projekts ist die Gemeinde Muldestausee und die Umsetzung soll von 2023 bis 2025 erfolgen. Der vorläufige Bescheid liegt vor und man hat sich zudem bereits für eine Gruppenvariante entschieden.

Das letzte Projekt ist die Entwicklung eines generationsübergreifenden Lern-, Schwimm- und Vitalzentrums, dessen Träger die Stadt Bitterfeld-Wolfen ist. Die Umsetzung mit einem Budget von 11,5 Mio. Euro soll von 2023 bis 2026 erfolgen. Um die Kosten nicht übersteigen zu lassen, mussten schwierige Gespräche geführt werden. Man hat sich daher entschieden, nur einen Teil des Planes umzusetzen, um im Rahmen des Budgets zu bleiben. Durch die vorläufige Bewilligung hat man nun die Chance, den 1. Teil umzusetzen. Wichtig ist die Leistungsphase 3, um die finale Bewilligung zu bekommen. Diese zeigt nochmals die tatsächliche Höhe der Kosten der 2 Maßnahmen, die in diesem Projekt umgesetzt werden sollen.

Im Laufe der Zeit haben sich noch mehr Projekte etabliert, welche allerdings

	<p>noch nicht vom Steuerkreis beschlossen wurden, das heißt, es gibt noch keine Förderwürdigkeit. Solche Projekte sind beispielsweise die Etablierung einer Wasserrettungsstation, das Kino Wolfen, ein Transformationsparkour Bitterfeld und ein Revierpionier.</p> <p>Herr Ziegler regt an, dass darauf geachtet werden sollte, dass die Projekte langfristig Bestand haben, damit die Region Bitterfeld-Wolfen davon profitiert. Zudem möchte er wissen, was die Innovation bei dem Projekt Bildungszentrum ist. Herr Hermann teilt mit, dass er die Projektbeschreibung nachreichen wird.</p> <p><u>Redaktionelle Zuarbeit Amt für Stadtentwicklung/Strukturwandel – Stand: 09.08.2023:</u> <i>siehe Anlage 5 der Niederschrift</i></p> <p>Herr Ziegler nimmt Bezug auf das Projekt Revierpioniere (Preisträger, Gewinnerprojekte etc.) und bittet darum, eine Übersicht der Projekte, die den LK ABI bzw. die Stadt Bitterfeld-Wolfen betreffen, der Niederschrift beizufügen (was ist es für ein Projekt, welche Projektsumme).</p> <p><u>Redaktionelle Zuarbeit Amt für Stadtentwicklung/Strukturwandel – Stand: 27.07.2023:</u> <i>siehe Anlage 3 der Niederschrift</i></p> <p>Das Projekt „Touristisches Parkhaus an der Goitzsche“, welches im Rahmen der Arbeitsgruppe vorgestellt wurde, musste zurückgezogen werden, da es als nicht förderfähig eingestuft worden ist. Gemeinsam mit der Stadtentwicklungsgesellschaft wird nun versucht, alternative Möglichkeiten aufzuzeigen.</p>	
<p>zu 9</p>	<p>Mitteilungen, Berichte, Anfragen</p> <p>Herr Ziegler bittet darum, einen Bericht aus dem Solar Valley/Chemiepark Bitterfeld-Wolfen anzufordern, aus dem Nachfolgendes hervorgeht:</p> <ul style="list-style-type: none">• Wie ist der aktuelle Stand der Investitionen?• Was gibt es für neue Firmen, die evtl. noch nicht bekannt sind?• Wie sehen die bestehenden Firmen ihre Zukunft? <p>Anlass sind hier die aktuellen Informationen des Unternehmens Meyer Burger, die eine Abwanderung der Investitionen in die USA angekündigt haben. Gibt es diesbezüglich im Industriepark allgemeine Tendenzen und wie ist die Stimmung der Unternehmen in den Arealen? Was könnte die Stadt für Rahmenbedingungen schaffen, um das Hierbleiben der Firmen bzw. Neuansiedlungen von Unternehmen zu verstärken? Ansprechpartner wäre hier der Technologiepark Mitteldeutschland, Herr Mai.</p> <p><u>Redaktionelle Zuarbeit Stab Wirtschaftsförderung vom 01.08.2023:</u> <i>Anfrage wurde an den Chemiepark und an den TPM weitergeleitet. Eine Rückmeldung ist in Erwartung. Bezüglich der Frage 2 gibt es im Stadtgebiet von Bitterfeld-Wolfen keine neuen Firmen, die dem Stab Wifö nicht bekannt sind!</i></p> <p>Herr Backes regt an, ob es möglich wäre, künftig in der Fuhneue in den Hauptzeiten Mai bis Oktober ein bis zwei Dixis aufzustellen. Er begründet</p>	

	<p>dies entsprechend. Zudem schlägt er vor, noch in diesem Jahr zumindest eine Toilette dort zu etablieren.</p> <p><u>Redaktionelle Zuarbeit Amt für Bau und Kommunalwirtschaft:</u> <i>Das Aufstellen von ein bis zwei Dixis wird gegenwärtig nicht seitens der Verwaltung verfolgt. Hier wird ein Wiederauffinden in kürzester Zeit auf aufgrund von Vandalismus in den Wasserläufen befürchtet. Die Notwendigkeit einer öffentlichen Toilette in der Fuhneau wird im Rahmen der geplanten konzeptionellen Entwicklung beachtet bzw. erörtert werden.</i></p> <p>Herr Krüger geht noch einmal auf die Abwanderung der Firmen im SolarValley sowie die aktuellen Geschehnisse ein. Er bittet darum, dass das Thema umgehend eine Behandlung im WUA findet.</p> <p>Herr Ziegler nimmt Bezug auf die Farasis-Ansiedlung. Er möchte wissen, was aktuell in diesem Areal geplant ist und bittet um eine entsprechende Berichterstattung. Was war hier der auslösende Fakt, dass das Unternehmen sich letztlich nicht angesiedelt hat?</p> <p><u>Redaktionelle Zuarbeit Stab Wirtschaftsförderung vom 01.08.2023:</u> <i>Die Entscheidung sich nicht in Bitterfeld-Wolfen, bzw. generell in Europa, anzusiedeln, hat Farasis selbst aus rein unternehmerischen Gründen getroffen. Dies hatte nichts mit unserem Standort zu tun und konnte von uns auch nicht beeinflusst werden. Die Stadt und der TPM sind natürlich weiter an einer Entwicklung an diesem Standort interessiert. Daher sind wir im regelmäßigen Austausch mit Farasis und prüfen dort alternative Ansiedlungen. Farasis hat die grundsätzliche Bereitschaft zum Weiterverkauf der Fläche gegeben.</i></p> <p>Frau Griebisch teilt mit, dass am Badestrand/Goitzschensee (Höhe Sportplatz) sich ein Kiosk befindet und ihrerseits festgestellt wurde, dass der Betreiber die öffentlichen Müllbehälter zur Entsorgung nutzt, da dieser am Standort keinen Müllbehälter besitzt. Diesbezüglich bittet Sie um Klärung durch die Verwaltung.</p> <p><u>Redaktionelle Zuarbeit Amt für Bau und Kommunalwirtschaft:</u> <i>Der Vorgang wurde geprüft, der Kioskbetreiber unter Fristsetzung zur Bereitstellung entsprechender Entsorgungsbehälter aufgefordert. Sollte der Aufforderung innerhalb der Frist keine Folge geleistet werden, wird dem Betreiber der Vertrag außerordentlich gekündigt.</i></p>	
<p>zu 10</p>	<p>Schließung des öffentlichen Teils</p> <p>Die Ausschussvorsitzende schließt den öffentlichen Teil der Sitzung um 19:55 Uhr und stellt die Nichtöffentlichkeit her.</p>	

gez.
Sabine Griebisch
Ausschussvorsitzende

gez.
Emma Luise Heßler
Protokollantin in Abwesenheit